

Literatur – und Materialliste

Internetseiten für Erwachsene:

www.suchtschweiz.ch

www.vjps.ch (Suchtberatung Kanton SH)

Internetseiten für Kinder und Jugendliche

www.mamatrinkt.ch / www.papatrinkt.ch

www.147.ch oder Tel. 147 direkt

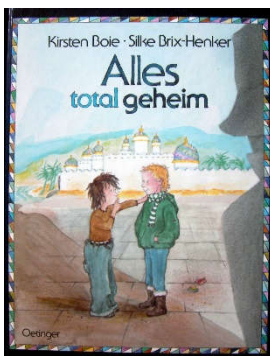
www.feel-ok.ch

Informationsmaterial für Erwachsene

Folgende Materialien können Sie als PDF herunterladen oder als Broschüre gratis bestellen bei Sucht Schweiz:

- Kinder aus alkoholbelasteten Familien (Artikelnummer: 20.0125)
 - Eltern vor allem - Eltern trotz allem (Artikelnummer 20.0219)
 - Visitenkarten zu den Internetseiten: mamatrinkt.ch /papatrinkt.ch (Artikelnummer: 20.0338)
 - Visitenkarten zu elternundsucht.ch (Artikelnummer: 20.0478)
 - Broschüre: Unterstützung für Kinder aus suchtbelasteten Familien. Grundlagen und Interventionsmöglichkeiten. Leitfaden für Fachpersonen. (Artikelnummer: 20.0438)
Leitfaden für Fachpersonen im Sozialbereich, in der medizinischen Versorgung, in Tagesstrukturen und Schulen
-

Bücher für Kinder und Jugendliche

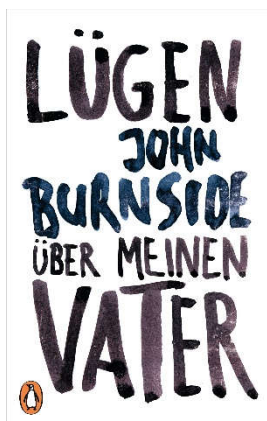


Boie/, Kirtsten/ Sile, Brix Henker

Alles total geheim

1990, Oetinger Verlag (ab 10 Jahre)

Sein Vater ist Geheimagent, sagt Gernot. Er fängt Spione und Verbrecher und Rauschgiftbanden. Genau wie im Fernsehen. Aber das ist alles total geheim. Michi darf niemandem davon erzählen, nicht mal Mama und Papa. Jetzt versteht Michi, warum Gernot ihn nie mit zu sich in die Wohnung nimmt. Mama hat neulich gesagt, dass Gernots Vater arbeitslos ist und seine Mutter deshalb putzen gehen muss. Aber was wissen die Großen schon! Das ist doch alles nur Tarnung.



Burnside, John

Lügen über meinen Vater

2017, Penguin Verlag (ab 11 Jahre)

Der Vater war ein Nichts. Als Säugling auf einer Türschwelle abgelegt. Zeitlebens erfindet sich John Burnside's Vater in unzähligen Lügen eine Herkunft, will Anerkennung und Bedeutung. Er ist brutal, ein Grossmaul, ein schwerer Trinker, ein Tyrann. Seine Verachtung zerstört alles, die Mutter, die Familie, John. Dieser hat als junger Mann massive Suchtprobleme, landet in der Psychiatrie und erkennt schliesslich in den eigenen Exzessen den Vater. Erst die Entdeckung der Welt der Literatur eröffnet ihm eine Perspektive.



Clay, Susanne

Voll

2007, Arena Verlag (ab 14 Jahren)

Joeys Mutter ist Quartalstrinkerin. Wenn es wieder soweit ist, wird Joey Zeugin eskalierender Alkoholexzesse. Das Elend zu Hause und die (scheinbare) Notwendigkeit es geheim zu halten, machen sie hart und einsam. Da lernt sie Britta kennen und schliesslich vertraut sie sich ihr an.



Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS)

Mia, Mats und Moritz

2016, DHS

Die Geschichte erzählt von Alltagsproblemen in einer Familie mit einem suchtkranken Elternteil. Hier ist es die Mutter der drei Kinder. Erzählt wird aber auch von den Stärken der Kinder. (auch als Download und einem Begleitheft für Fachleute)



Homeier, Schirinm / Schrappe; Andreas

Flaschenpost nach irgendwo

2012, Mabuse Verlag (4- 10 Jahre)

Irgendwas muss sich ändern: Marks Papa trinkt zu viel, die Eltern streiten nur noch, und in der Schule geht alles drunter und drüber. Mark kann mit niemandem darüber reden. In seiner Not schreibt er eine Flaschenpost. Dann nehmen die Dinge ihren Lauf. Einfühlsam, liebevoll illustriert und im bewährten Stil des Buches "Sonnige Traurigtage" erhalten Kinder von suchtkranken Eltern durch eine Bildergeschichte und einen altersgerechten Erklärungsteil Hilfestellung für ihren Alltag. Ein Ratgeber für erwachsene Bezugspersonen und Fachkräfte rundet das Kinderfachbuch ab.

Jeger, Anja,/ Pellanda, Bettina

Onkel Otto hängt an der Flasche

2011, Pro Juventute

Die illustrierten Erzählungen von Anja Jeger und Bettina Pellanda stellen eine Einladung zu klärenden und unterstützenden Gesprächen dar. Durch Bilder und Vergleiche wird den Kindern ein Erklärungsmodell für die Krankheit angeboten, das ihrem Entwicklungsstand entspricht. Die Merkmale der Krankheiten sind nur grob umrissen und der Ausgang der Geschichten offen gestaltet, so dass Variationen des jeweils individuellen Krankheitsverlaufs eingeflochten werden können.

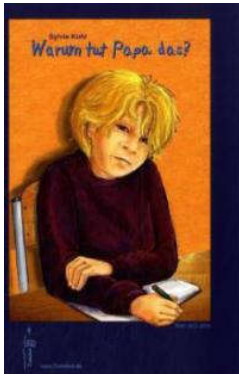


Knichel, Klaus Maria / Teske, Cornelia

Leon findet seinen Weg

2006, Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland Pfalz

Der mutige Igel Leon trägt ein schweres Geheimnis in sich: sein Vater isst von den faulen Früchten eines Weinberges. Er stolpert dann über unsichtbare Steine und sein Gesicht ist rot und aufgebläht wie ein Luftballon. Leon traut sich nicht mit jemandem darüber zu reden. Erst als eines Tages Luna auftaucht, fasst er Vertrauen und erzählt. Ein Heilungsprozess kann beginnen.

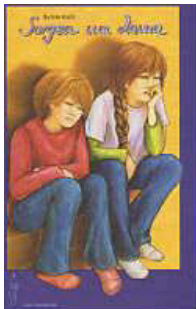


Kohl, Sylvie

Warum tut Papa das?

2010, Turmhut Verlag (10 -12 Jahre)

Svens Papa ist eigentlich ein sehr liebender Papa, nur wenn er Bier trinkt, wird er oft böse. Das blöde Bier ist schuld. Sven ist wütend auf das Bier. Warum gibt es so etwas überhaupt?



Kohl, Sylvie

Sorgen um Mama

2009, Turmhut Verlag

Marie und Sabrina schmeißen den ganzen Haushalt, weil ihre Mutter zu viel Alkohol trinkt und nichts mehr tut. Das kann nicht gut gehen...



Loschnigg- Bachmann, Anne –Christine/ Schmid, Otto/ Müller, Thomas

Blumen für Pina

2012, Mabuse Verlag (8 -10 Jahre)

Pina und ihre Mama mögen Blumen, ihr Balkon blüht in allen Farben. Es ist nicht immer leicht mit Mama, denn Mama ist heroinabhängig. Manchmal meckert sie ohne erkennbaren Grund an Pina herum, manchmal ist sie unzuverlässig und vergisst ihre Versprechen. Das macht Pina ganz schön zu schaffen denn sie hat Ihre Mama sehr lieb. 'Blumen für Pina' erklärt das Verhalten von heroinabhängigen Eltern auf kindgerechte Art und Weise. Es macht Hoffnung und betont, dass die Sucht der Eltern nichts an ihrer Liebe zum Kind ändert. So bietet es Eltern, Großeltern und anderen Bezugspersonen eine gute Grundlage für das Gespräch mit den Kindern.



Michel, Beatrice / Mathias Frei

Tom und Tina

2013, Carl Auer Verlag (5-7 Jahre)

Tina wohnt nahe beim Hauptbahnhof. Beim Einschlafen hört sie die Züge vorbeirattern. Die Kinder im Quartier treffen sich im grossen Hof hinter dem Haus von Tina, um Verstecken zu spielen. Hier ist immer etwas los, Tina langweilt sich nie. Tina schaut jeden Tag nach Tom, im Hof und auf der Strasse. Tom geht in die zweite Klasse. Er kann fast alles allein. Einkaufen, Beutelsuppe und Spiegeleier kochen, für seine Mutter Espresso zubereiten. Bei Tom zuhause ist alles anders. "Seine Mutter ist ein verrücktes Huhn," sagt Tinas Mutter. "Nein nein, nicht verrückt, nur ein wenig krank", meint Tina. Sie will nicht zulassen, dass Tom wegziehen und bei einer Pflegefamilie leben soll. Die Begegnung mit dem Schicksal von Tom und seiner drogenabhängigen Mutter regt Kinder und Erwachsene zum offenen Gespräch über Drogen und die Begleitumstände von Sucht an.



Sucht Schweiz (kostenlos bei Sucht Schweiz erhältlich)

Boby, der Hund

2016, (5-8 Jahre)

Boby ist ein kleiner Hund, dessen Herrchen Fred ein Alkoholproblem hat. Wenn Fred wütend ist oder sich nicht um Bobby kümmert, denkt der kleine Hund, dass es seine Schuld ist. Bobys Situation beschreibt den Alltag vieler Kinder, die mit einem psychisch kranken Elternteil leben.

Die Geschichte von Bobby und die Fragen am Ende des Buches zeigen auch nichtbetroffenen Kindern auf, dass es solche schwierigen Familiensituationen gibt. Die fiktive Erzählung ermöglicht es ihnen, sich in die Situation von betroffenen Kindern hineinzusetzen. Kinder, welche mit einem kranken Elternteil zusammenleben, können einen Bezug zur eigenen Situation herstellen und erkennen, dass sie darüber sprechen dürfen und so Hilfe finden.



Sucht Schweiz

Oh Lila!

2007 (5-8 Jahre)

16 farbige Bilder mit deutschem und französischem Text (Format 27,5 cm x 37 cm), mit der Geschichte von Lila, einem kleinen Hasenkind, das lernt, dass es manchmal wichtig ist, sich Hilfe zu holen. Zum kompletten Set gehören zusätzlich ein Spielheft und ein pädagogisches Begleitheft.



Blazejovsky, Maria / Göschl, Bettina / Wolf, Klaus-Peter

Der Schal, der immer länger wurde

Annette Betz Verlag Wien

Eigentlich ist Papa sehr nett und lustig, es macht Spaß, mit ihm Clown zu spielen. Doch Papa trägt einen Schal, der von Zeit zu Zeit länger wird. Er versucht, den Schal wieder loszuwerden, aber es gelingt ihm nicht immer. Der Schal - als Symbol für Alkoholismus - hält ihn regelrecht gefangen. Doch dann lässt sich Papa helfen und ist bereit, dafür zu kämpfen, vom Alkoholismus loszukommen.



Schott, Hanna

Mia von nebenan

Klett Kinderbuch Verlag (ab 8 Jahre)

Auf den ersten Blick ist Mia ein ganz normales Mädchen. Sie wohnt in einem schicken Kölner Vorort, sie geht regelmäßig zur Schule, sie sieht aus wie alle anderen. Dennoch ist nichts in Ordnung bei ihr daheim. Mias Eltern kümmern sich nur wenig um ihre Kinder. Es ist Mia, die sich um alles kümmern muss. Davon hat sie eines Tages genug. Sie will etwas ändern! Eine berührende, wahre Geschichte über ein Kind, das nebenan wohnen könnte.



Fuchs, Ursula

Wiebke und Paul

Klett Verlag (ab 9 Jahren)

Wiebke schämt sich, einen Trinker zum Vater zu haben. Die Familie versucht, die Schmach zu verbergen. Die Freundschaft zu Paul, dem Sohn der Bäckerleute, bei denen die Mutter eine Stellung gefunden hat, lässt Wiebke erfahren, wie wichtig Vertrauen und Verständnis sind. Als der Vater aus dem Kurheim zurückkehrt, sind Wiebke und Mutter zu einem neuen Anfang bereit.



Pohl, Peter

Meine Freundin Mia

Hanser Verlag (ab 10 Jahre)

Eine beste Freundin ist das größte Glück. Und Mia ist einfach großartig. Sie lacht beinahe den ganzen Tag und erzählt die lustigsten Geschichten über ihre vielen Geschwister. Mit ihr kann Lena über alles reden - nur nicht über ihre Mutter. Die trinkt und vernachlässigt Lena und ihren kleinen Bruder. Erst als Lena eines Abends unerwartet bei Mia vor der Tür steht, kommt heraus, dass auch Mia nur so tut, als ob in ihrer Familie alles in Ordnung wäre. Endlich vertrauen sich die Mädchen einander an, denn ein solches Geheimnis lässt sich besser gemeinsam ertragen. Ein anrührendes Kinderbuch über die Kraft der Freundschaft.



Bartoli, Petra

Meine Mutter säuft doch nicht!

Verlag an der Ruhr (ab 12 Jahre)

Svenja sucht mal wieder nach einer Ausrede, damit ihre Freundin Pauline nicht mit zu ihr nach Hause kommt. Denn Svenja weiß nie, was sie dort erwartet: Liegt ihre Mutter vielleicht wieder betrunken mit einem Rausch auf der Couch? Ständig muss sie sich Ausflüchte einfallen lassen, um die Alkoholkrankheit vor den anderen zu verbergen. Alle Versuche, ihre Mutter vom Alkohol und der Sucht abzubringen und zu einem Entzug zu bewegen, scheitern. Wird Svenja einen Ausweg finden?